

PEERLE – Brief 5/2021

Ja. Ich will frei sein

«... gewiss, dass frei nur ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen, ...»

Wie erleben wir Freiheit? Nachdenken über das frei und unfrei sein.

Lukas Huppenbauer

Wer kennt die obenstehende Textstelle?

Sie ist Teil der Vorbemerkung zur schweizerischen Bundesverfassung. Die Idee der Freiheit wird in dieser gross geschrieben und wird unter Artikel 2 'Zweck' an erster Stelle genannt. Dann geht es - nach dem Recht auf Würde und Gleichheit - bis Artikel 27 weiter darum, welche Freiheiten gemeint sind: Das Recht auf Leben und persönliche Freiheit, Glauben und Gewissen, Meinung und Information, Medien, Sprachen, Wissenschaft, Kunst, Versammlung, Vereinigung, Niederlassung, Wirtschaft. In unserer Verfassung ist Freiheit das höchste Gut. Und ja! Politisch, gesellschaftlich will auch ich frei sein. Ich finde, wir können es nicht hoch genug schätzen in einem Land wie der Schweiz zu leben, in dem diese Freiheiten weitgehend gewährleistet sind. Carl Friedrich Freiherr von Weizsäcker sagte: «Freiheit ist ein Gut, das durch Gebrauch wächst, durch Nichtgebrauch schwindet.» So meine ich, dass es an jedem und jeder Einzelnen von uns liegt, immer wieder den Unterschied zu machen. Nämlich im Gebrauch der uns gegebenen Freiheit.

**JA.
ICH WILL
FREI
SEIN.**

Nun beginnen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen wieder aufzumucken.

Jugendbewegungen gab es immer wieder und es ist auf jeden Fall das Wesen von Kindern, Jugendlichen

und jungen Erwachsenen, die Freiheit zu leben und auszukosten und uns Ältere damit auch manchmal zu erschrecken, aber auch zu ermutigen. Dass die Corona-Massnahmen so sehr den frühlingshaften, jugendlichen Bedürfnissen zuwiderlaufen, soll niemanden erstaunen.

Viel eher, dass sie diese doch ein langes Jahr anstandslos mitgetragen haben!

Dieses Plakat sehe ich aktuell in meinem Wohnort da und dort. Ein 'Artist-Statement' von Olivia Wiederkehr. Was ist Freiheit? Wie lebe ich frei? Und: Will ich frei sein? Kann ich frei sein?



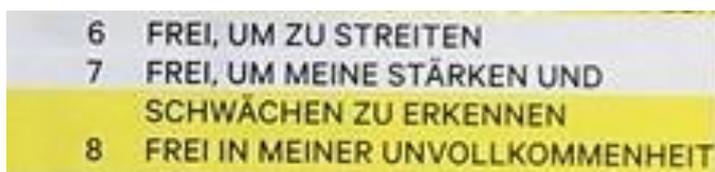
Freiheit ist ein Begriff, der ganz unterschiedlich verstanden und gelebt wird. «Wer frei ist gehört sich selbst? Welch eine Illusion!» sagt Christa Schybol und zeichnet eine philosophische Haltung zum Thema. «Weil der Mensch immer frei bleibt und weil seine Freiheit immer brüchig ist, wird es nie das endgültig eingerichtete Reich des Guten in dieser Welt geben.» Eine moralische Betrachtung der Freiheit von Pabst Benedikt XVI. Nochmals Christa Schybol: «Freiheit hat mit der inneren Haltung zu sich selbst und den Dingen, dem Leben zu tun.»

Nun, im grossen Ganzen bilde ich mir nicht so viel auf persönliche Freiheit ein. Wie meine ich das? Der grösste Teil unseres Wesens liegt im Unbewussten,

Unterbewussten oder vielleicht Überbewussten. Wir mögen als Realität wahrnehmen, was uns bewusst ist. Aber wahrscheinlich ist unser Dasein doch weitgehend von Prozessen, Bewegungen, Kräften motiviert, denen wir uns nicht bewusst sind. Das soll uns nicht verstören. Johan Kasper Lavater sagte: «Der Mensch ist frei wie ein Vogel im Käfig. Er kann sich innerhalb gewisser Grenzen bewegen.» Und diesen Bewegungsraum – immerhin – können wir nutzen. Was darüber hinaus geht, sich unserer Kenntnis entzieht: warum sich darüber den Kopf zerbrechen? Sich dem Leben anvertrauen. Frei sein darin, sich hinzugeben und loszulassen.

Ich war immer ein eigenwilliger Kerl. Als Kind wild und unzähmbar, in der Schule im Clinch mit den Autoritäten, später gewohnt auf eigenen Wegen unterwegs zu sein. In gewisser Weise fühlte ich mich frei. Oder anders gesagt: Nicht gesellschaftlichen Konventionen verpflichtet. Eher inneren Stimmen. «Mir ist die gefährliche Freiheit lieber als eine ruhige Knechtschaft.» soll Jean-Jacques Rousseau gesagt haben. In der rückschauenden Betrachtung zweifle ich heute daran, wie frei ich war. Aus Sicht der Konvention mag das so gewirkt haben. In Bezug auf innere Verhältnisse ist kaum von Freiheiten zu reden. Und mit Sicherheit wäre ich gerne manchmal ganz konventionell geblieben und hätte ein ruhiges Leben den ständigen Gratwanderungen vorgezogen.

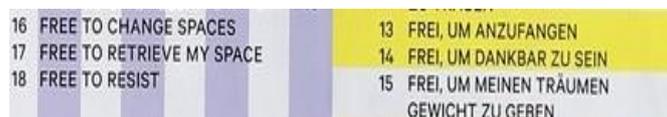
Aber es gibt Freiheiten, die ich mir in den Jahrzehnten andauernder Krisenbewältigung erworben habe. Zum Beispiel meine Stärken und Schwächen zu



erkennen. Frei zu sein, während meinen Schwächen auch meine Stärken behaupten zu dürfen. Frei zu sein, meine Unvollkommenheit anzuerkennen. Frei zu sein, um erneut anzufangen. Dies sehr hartnäckig, Immer wieder.

Und ja. In vielem bin ich nicht frei. Abhängigkeit. Angst. Unkontrollierbare Emotionen und Zustände.

Instabilität. Der Körper! Was für eine elende Gebundenheit manchmal! Die schweren Erinnerungen, dieses Geschiebe im Flussbett des Lebens. Auch mein Blick auf die Welt ist oft klein und gefangen: Ich sehe ja



nur, was ich kenne und sehen kann. Und doch: Darin bin ich frei, nämlich anzuerkennen, dass ich gefangen bin. Und selbst in Krisen und dunkeln Nächten, auch diese Gegenwart zu wählen.

«Man ist in dem Masse zur Freiheit reif, als man zur Selbstkritik fähig ist.» (Martin Kessel) Ja, dann wieder zumindest zu versuchen, etwas Abstand von sich zu nehmen. Sich von aussen zu betrachten, zuzuhören, anzuschauen. Und von sich zu lernen. Das empfinde ich als eine der grössten Freiheiten. Fast als könnte ich aus dem, was ich glaube zu sein, heraustreten.

I want to be free. Ich will frei sein. Was heisst das? Und ist das wichtig? Wenn ich frei bin, sind es die anderen auch? Oder beschneidet meine frei sein die Freiheit anderer? Was heisst das für dich? Deine Liebsten? Was tust du dafür? Oder dagegen? Vielleicht reicht schon etwas weniger: Ich will sein. Oder noch einfacher:

Ich bin. So oder so. Tag um Tag. Mit der Freiheit anzunehmen, dass ich der bin, der ich heute bin.

Gute Grüsse aus der PEERLE:
Miranda, Claudia und Lukas.

PEERLE-Infos: direkt ☎ : 041 319 95 03

Die allgemeine Mail-Adresse: peer@traversa.ch

Öffnungszeiten PEERLE: Mittwochs 14.00 – 16.45

Georg Danzer, Die Freiheit ([Song](#))

Heike Harms, Verpflichtende Freiheit ([Poetry Slam](#))

Gerhard Polt, Übers Schicksal (als auch die (Nicht-)Freiheit ☺) ([Standup](#))